

Ohne Medaille

Kanuslalom Jasmin Schornberg fährt in London auf Rang fünf und denkt bereits an Rio de Janeiro 2016. Cheftrainer Michael Trummer zieht Bilanz

VON PETER DEININGER

London Es hat nicht ganz gereicht für Jasmin Schornberg vom KR Hamm. Nach ihrem Finallauf im Lee Valley White Water Centre sitzt die 26-Jährige in Augsburg lebende Sportsoldatin erschöpft in ihrem Kajak und unterhält sich lange mit Bundestrainer David Krajnik. „Ich weiß nicht, ob ich mich über meinen fünften Platz freuen soll oder darüber ärgern, dass ich am vorletzten Aufwärtstor viel Zeit verloren habe. Ohne diesen Fehler wäre eine Medaille drin gewesen“, ist sie anschließend überzeugt. So aber liegt sie über fünf Sekunden hinter der französischen Olympiasiegerin Emilie Fer (105,90 Sekunden).

Silber gewinnt überraschend die erst 18-jährige Australierin Jessica Fox, die Tochter der vielfachen Weltmeister Richard Fox und Myriam Jerusalmi. Über Bronze freut sich die Spanierin Maialen Chourraut (106,97). Schornberg hatte bereits im Halbfinale ihre Probleme „oder noch viel Luft nach oben“, wie sich Cheftrainer Michael Trummer ausdrückte. Der Augsburgerin



Jasmin Schornberg fuhr knapp an einer Medaille vorbei.

Foto: afp

gelang nur die siebtbeste Zeit. „Im Endlauf kann sie jetzt noch einmal angreifen, eine ordentliche Zeit vorlegen und die anderen unter Druck setzen“, gab Trummer die Taktik vor. Das machten aber andere, Schornberg hat dennoch ihr Minimalziel erreicht. „Ich wollte unter die ersten fünf kommen.“ Überhaupt wird sie das Erlebnis Olympia in sehr positiver Erinnerung behalten. „Ich habe es total genossen, vor so vielen Zuschauern zu paddeln. Ich bin dankbar für die große Unterstützung zu Hause in Lippstadt

und hier an der Strecke. So ein Event ist für uns schon ungewohnt. Deshalb muss man sich schon mehr konzentrieren, um nicht von dem ganzen Trara drum herum zu sehr abgelenkt zu werden.“ Schornberg will nun den Rest der Spiele als Zuschauerin genießen. „Dann fahre ich nach Hause, drehe zwei Werbespots für meinen Sponsor – ach ja und zwei Weltcuprennen muss ich auch noch fahren.“

Im ersten Rennen des Tages hatten endlich auch die Gastgeber ihren durchschlagenden Erfolg. Im Cana-

dier beendeten Tim Baillie/Etienne Stott (106,41) und David Florence/Richard Hounslow (106,77) die Vorherrschaft der slowakischen Zwillinge Pavol und Peter Hochschorner (108,28), die seit Sydney 2000 dreimal olympisches Gold gewonnen hatten. Diesmal sicherten sie sich Bronze.

Mit den beiden gestrigen Rennen sind die Kanuslalomwettbewerbe im Lee Valley Park beendet. In den nächsten Tagen werden die Tribünen abgebaut und bereits ab 8. September soll der Wildwasserkurs wieder für den Publikumsverkehr zugänglich sein – im Kanu und im Schlauchboot.

„Wir können uns erhobenen Hauptes von Olympia verabschieden“, sagt Cheftrainer Michael Trummer. Mit dem Silber für Canadianerfahrer Sideris Tasiadis (Schwaben Augsburg) und Bronze für Hannes Aigner (Augsburger Kajakverein) haben die Slalomfahrer die Vorgabe des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) erfüllt. Jasmin Schornberg denkt bereits an 2016. „Rio de Janeiro könnte auch ganz witzig werden.“